



Laibacher Zeitung.

Dinstag den 5. December.

Illyrien.

Die Landesstelle hat die in Erledigung gekommene Gubernial-Concipistenstelle dem Conceptor Practikanten des k. k. Kreisamtes Neustadt, Anton Laschan, verliehen. Laibach den 24. November 1843.

Sardinien.

Die Gazette Piemontese vom 23. Nov. enthält folgenden Artikel: „Die Augsburger allgemeine Zeitung, indem sie in einigen ihrer neuesten Nummern, namentlich in den vom 3. und 12. d. M., von den Vorfällen im Bolognesischen spricht, erlaubt sich, andere Theile von Italien, z. B. die Staaten Sr. Maj. des Königs von Sardinien, von ähnlichen Unruhen bewegt zu schildern und treibt die Lächerlichkeit so weit, von Vanden zu reden, welche die Provinzen dieses Staates durchstreifen; in ihrer Nummer vom 12. sagt sie, die Ruhe sey in Piemont noch nicht wieder hergestellt! — Obgleich man hier den gewagten Behauptungen dieses oder jenes Journals wenig Gewicht beilegt, so nöthigt uns doch der Credit, dessen sich die Augsburger allgemeine Zeitung erfreut, zu erklären, daß die in der Nähe von Bologna Statt gefundenen Unruhen nicht den mindesten Einfluß auf die Ruhe von Piemont gehabt haben. Es haben hier einige Feuerbrünste in isolirten Landhäusern Statt gefunden, die aber theils der Unvorsichtigkeit der Bewohner, theils der Bosheit von Missethättern zuzuschreiben sind, die, unter Begünstigung von Unordnung, ihre Privat- rache kühlen wollten. Allein diese isolirten Verbrechen, die durchaus keinen politischen Charakter hatten, wurden schnell bestraft und es ist nicht die leiseste politische Gährung in unserem glücklichen und friedlichen Vaterland bemerkt worden. Wir sagen nichts weiter über diesen Gegenstand. Dies genügt zur Belehrung der Abonnenten der Augsburger all-

gemeinen Zeitung und kann den Herausgebern derselben zur nützlichen Warnung dienen, indem sie daraus die verächtliche Unredlichkeit ihres Correspondenten erkennen werden, besonders wenn er sich in einer Lage befindet, wo man ihn der Unwissenheit nicht beschuldigen kann.“ (West. B.)

Frankreich.

Der Moniteur vom 24. Nov. enthält folgende telegraphische Depesche: Marseille, 22. Nov. (Algier, 20. Nov.) Der General-Gouverneur an den Kriegsminister. „Am 11. d. M. hat der General Tempoure bei Malah, 40 Lieues südwestlich von Mascara, das Lager des Kalifa Sidi-Embarack-Ben-Allah erreicht, der im Begriff war, südwestlich von Tlemecen zu Abd-el-Kader zu stoßen. Seine Streitkräfte, bestehend aus allen Ueberresten der verschiedenen Bataillone Infanterie und einem Theile der Cavallerie des Emirs, sind fast ganz aufgerieben worden; 400 Mann blieben todt auf dem Plage und 300 wurden gefangen genommen. Der Kalifa Sidi-Embarack ist im Gefecht umgekommen; man hat seine Waffen nebst drei Fahnen nach Algier gebracht.“

„Nach Abd-el-Kader war Sidi-Embarack (in Afrika) die wichtigste Person.“

Nach einem Schreiben aus Algier vom 10. November sind zwei Mehlsendungen zwischen Oran und Tlemecen überfallen und geplündert worden. Die Escorte wehrte sich tapfer, und hatte zwei Tode und fünf Verwundete; die Araber erbeuteten zwanzig Pferde. Die Vorräthe in Tlemecen sind erschöpft, und es gibt nichts zu essen, als Commißbrot. — Die Kalifen des Abd-el-Kader und die arabischen Marodeurs finden fortwährend jenseits der maroccanischen Gränze eine Zufluchtsstätte, von wo sie die Raubzüge in das französische Gebiet unternehmen.

Eine Expedition des Generals Bedeau in Algerien ist in so fern bemerkenswerth, als sie weiter

als irgend eine andere vor ihr in die Wüste drang. Am 25. October bivouakirten die Truppen auf der Insel Noctar mitten im Schott. Dieses Wort bezeichnet im arabischen „ein Ufer“, und die Eingebornen geben diesen Namen einer Gruppe von Inseln, welche in einem 30 Stunden langen und 2 Stunden breiten See liegen. In der regnierten Jahreszeit steht derselbe ganz unter Wasser, während er im Sommer beträchtlich austrocknet. Dahinter gegen Süden zu liegen die Hügel des Atlas, von Leuten bewohnt, welche größten Theils von der Jagd leben, zugleich aber einen bedeutenden Handel mit Straußenfedern und Pferdezucht treiben. Es wurden einige Gefangene gemacht, welche keinen Widerstand leisteten, und erstaunt schienen, daß man sie beunruhige. „Wir haben“, sagen sie, „niemals Krieg gegen Euch geführt, und geben Abd-el-Kader keinen Weistand.“ General Bedeau hielt es jedoch für gut, da es ausgemacht, daß der Emir dort schon häufig eine Zuflucht gefunden, Geißeln mitzunehmen. (W. 3.)

S p a n i e n.

Ein Königl. Decret vom 15. Nov. befiehlt, daß die Ausrufung der feierlichen Eidesleistung der Königin in allen Provinzen der Monarchie am 1. Dec. nach Herkommen Statt finden soll. Die Feste bei der Gelegenheit werden drei Tage dauern. — Generalleutenant Jose Manso hat für die Befriedigung der Stadt Leon das Großkreuz des Ordens Karls III. erhalten.

Barceloneta, 20. Nov. Die Insurgenten haben, da sie sahen, daß ein Angriff bevorstehe, eine Abordnung nach der andern an den Generalcapitän geschickt, um eine bessere Capitulation zu erhalten als die am 11. angebotene. Der Generalcapitän machte neue Zugeständnisse, gegründet auf den allgemeinen Wunsch, die Regierung Isabellens durch einen großen Act der Milde und der Wiederveröhnung beginnen zu sehen. Die Truppen ziehen in diesem Augenblick in die Stadt ein. Die Blokade bleibt noch drei Tage lang aufrecht erhalten. Die von dem Generalcapitän bezeichneten bloßgestellten Führer werden sich auf einem französischen Fahrzeug einschiffen, das sie nach Port-Vendres bringen wird.

Barcelona, 22. Nov. Die Truppen der Königin haben ohne Schwierigkeit von allen Posten in Barcelona Besitz ergriffen. Der Generalcapitän hat gestern einen neuen Gemeinderath ernannt und eingesetzt. Da die bewaffneten Milicianos Excesse gegen Militäre verübten und aufrührerisches Geschrei ausstießen, so hat ein von heute Morgen datirter Bando die allgemeine Entwaffnung der Einwohner

befohlen. Todesstrafe ist gegen diejenigen ausgesprochen, welche die Waffen nicht binnen sechs Stunden niederlegen. Die Mitglieder der Junta und etwa 100 Officiere der Freicorps oder der Milizen gehen heute auf dem Cameleon oder Phenicien, mit Pässen vom Generalcapitän, nach Frankreich ab.

Perpignan, 23. Nov. Die Insurgenten der Baste Figueras haben gestern in der Richtung von Cler einen Ausfall gemacht. Prim hat sie zurückgetrieben, ihnen 5 Gefangene abgenommen und sein Hauptquartier in Villabertran aufgeschlagen. Der gestern Abend von Barcelona abgefegelte Phenicien hat heute früh 9 Passagiere, darunter 2 Mitglieder der Junta, ausgeschifft; er führt 31 andere Spanier nach Marseille. Der Cameleon wird in Port-Vendres erwartet. Er ist gleichzeitig mit dem Phenicien abgefegelt. In Barcelona ist vorgestern ein neuer Gemeinderath eingesetzt worden.

Ueber das Attentat gegen Narvaez wird noch folgendes Nähere berichtet. Die Mörder waren vor der Kirche von Portacali aufgestellt und sollen aus 6 Trabucos auf die Kutsche des Generals gefeuert haben. Trabucos sind eine Art großer und weitmündiger (oft 9 Fuß langer) Musketen, ja sie gleichen mitunter kleinen Kanonen oder Böllern und werden häufig mit mehreren Kugeln oder Posten geladen. In Kutschkasten soll man nach einer Angabe 14 Kugeln gefunden haben. Sobald Narvaez seinen Adjutanten und den Dichter Bermudez de Castro ärztlichen Händen übergeben hatte, begab er sich in die Casernen, wo die Truppen bereits von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt und unter die Waffen gerufen waren und stürmisch verlangten an den Ayacucho's Nahe zu nehmen, so daß der Generalcapitän große Mühe hatte, den Ausbruch ihres Unwillens zu verhüten. Unter der Truppe war nämlich die Nachricht verbreitet, die Ayacucho's und Republikaner hätten in ihren Clubs beschloffen die Militärbehörden zu ermorden, darauf deuteten auch alle die in Algeiras Cordova, Valencia und andern Punkten entdeckten Verschwörungen. Aus den Casernen erst eilte Narvaez in's Theater, in die Loge der Königin, ohne diese jedoch von dem Vorfall in Kenntniß zu setzen. Erst andern Tags erfuhr ihn die Königin, und so gleich ließ sie dem General ihre innigste Theilnahme ausdrücken. „Der allgemeine Unwillen über das Attentat,“ bemerkt ein Moderadoblatt, „beweist mindestens, daß die Demoralisirung in unserem Lande noch nicht so groß geworden ist als man am Schluß einer Revolution von 10 Jahren erwarten sollte.“ (Allg. 3.)

Großbritannien.

London, 20. November. Die Königin hat angeordnet, daß im Buckinghampalaste und im Windsorforstschloße Hausbibliotheken zum Gebrauche der Dienerschaft errichtet werden sollen. Außer den nöthigen Büchern haben sie und ihr Gemahl 150 Pf. St. für die vorläufigen Anschaffungen hergegeben und gelegentlich weitere Geschenke zugesagt. Die Bibliotheken stehen unter der Aufsicht höherer Hofbeamten, welche ebenfalls hübsche Gaben an Geld und Büchern beigeleuert haben.

Der Globe meldet aus Dublin vom 18. Nov.: „Unter der Torypartei geben sich offenbare Anzeichen von Besorgniß, Unsicherheit und Mißbehagen kund. Ihr Organ, die „Evening Mail“, welche den Erfolg der Einreden und somit die Cassation der Anklage für wahrscheinlich zu halten scheint, fordert den Generalanwalt auf, seinen Charakter durch den einzigen ihm noch zu Gebote stehenden kühnen Streich zu retten. Ihr höchst merkwürdiger Artikel lautet im Wesentlichen: „Sollte auf dieser Verschleuderung der öffentlichen Zeit und auf diesen verwerflichen Ausflüchten und Einreden, die offenbar nur dazu dienen sollen, die Entzwecke der Justiz zu vereiteln, hartnäckig beharrt werden, so steht dem Generalanwalt, wenn er anders den moralischen Muth zur Einschlagung desselben hat, nur noch ein Weg offen, welcher seinen eigenen Charakter retten, jenen der vollziehenden Gewalt in neuen Credit bringen, das öffentliche Vertrauen herstellen und vielleicht das Land retten wird. Für jetzt wollen wir nicht deutlicher seyn; aber die Crisis ist eine furchtbare. Ihr sollte mit dem starken Arme der Gewalt entgegen getreten und das Reich gegen das ihm drohende Schicksal durch die Ausübung jedes Vorrechts und jeder Prärogative geschützt werden, womit die Verfassung in dringenden Fällen die Krone und ihre Vertreter bewaffnet.“ Das Toryblatt deutet hier offenbar auf eine vom Generalanwalt zu beantragende Anklage ex officio hin, welche die nochmalige Dozwischentunft einer großen Jury ausschließen würde, falls der Gerichtshof der Queensbench die Einreden für gültig erklären sollte. Der Zweck einer Anklage ex officio würde dahin gehen, den Gang des Processes zu beschleunigen, ohne erst wieder auf das verfassungsgemäße Verfahren der Ueberweisung an die große Jury zu warten. Vielleicht will auch die „Evening Mail“, daß statt der neuen Anklagebills, womit der Generalanwalt vorige Woche drohte, sofort die betreffenden Anklagepuncte in eine Anklage

zusammengefaßt und von der Krone ex officio vorzulegen werden sollen. Gewiß ist jedoch, daß die Krone, zu welchen neuen Schritten sie auch greifen mag, sich in ein Gewirre von beispiellosen Verlegenheiten verwickelt hat. Die Torypartei thut wie verzweifelt, und der gewalteste Schritt wäre ihr der liebste. Heute heißt es allgemein, daß die Anwälte der Krone einen neuen ungeheuren Mißgriff begangen hätten. — Nachschrift. Es wird behauptet, daß der Generalanwalt, Hr. Smith, gestern den Gerichtshof wegen Unpäßlichkeit verlassen mußte. — Nach der Vertagung des Gerichtshofes bis zum Mittwoch (22. November) begab sich Hr. Smith in seiner Amtstracht zum Lordkanzler, und blieb mehrere Stunden mit ihm eingeschlossen. Das Gerücht geht heute, daß der Generalanwalt nach London abgereist sey. Man versichert jetzt, daß der neue Mißgriff der Krone bei der Abfassung der Einwendungen gegen die Einreden der Angeklagten begangen worden sey.“

Die militärischen Vorkehrungen in Irland haben lebhaften Fortgang. Fast überall werden die Casernen ausgebessert und befestigt, so wie neue Casernen, Forts, Brückenköpfe &c. gebaut. „Das Dublin Journal“ meldet, daß dieser Tage im Hafen von Dublin das Regierungs-Dampfschiff „Volcano“ mit 600 Kisten Kugeln und zwei leichten Feldstücken nebst entsprechenden Pulvorräthen anlangte, die sofort ins Zeughaus geschafft wurden. Die Richmondcaserne am südlichen Ende von Dublin wird förmlich zur Festung gemacht und bald einem Angriffe Widerstand leisten können. Das Arsenal zu Carrickfergus ist so voll von Kriegsvorräthen, wie während der Kriege gegen Napoleon. (Oest. B.)

Vor dem sogenannten Rolls-Court zu London begann am 15. Nov. ein Proceß des Herzogs Carl von Braunschweig gegen den König von Hannover, als Herzog von Cumberland und Leinwardale in Großbritannien und Grafen von Armagh in Irland. Die Klageschrift besagt, im Jahre 1830 sey der Kläger, Carl Friedrich Wilhelm August, souverainer und regierender Herzog von Braunschweig gewesen, und habe große bewegliche und unbewegliche Güter in England, Hannover, Frankreich &c. besessen; am 6. September 1830 habe eine revolutionäre Bewegung zu Braunschweig ihn gestürzt; am 2. Dec. 1830 sey durch einen Beschluß der deutschen Bundesversammlung sein Bruder Wilhelm zu einer vorläufigen Uebernahme der Regierung des Herzogthums aufgefordert, und den Agnaten die weitere Fürsorge anheimgestellt worden. König Wilhelm IV. von Eng-

land, als König von Hannover, Mitglied des deutschen Bundes, und der Herzog von Cambridge als damaliger Vic-König von Hannover, hätten im Jahre 1831 als Agnaten des Klägers einen Beschluß veröffentlicht, und diesen der Regierung von Braunschweig für entlegt erklärt, worauf der Herzog Wilhelm von Braunschweig die Regierung übernommen habe. Im Jahre 1833 hätten König Wilhelm IV. und Herzog Wilhelm ein Actenstück unterzeichnet, worin es heißt, es sey ihnen nöthig erschienen, eine Untersuchung anzustellen, was das wohlverstandene Interesse des Klägers erheische; nach der Auflösung des deutschen Reichs sey die Oberaufsicht über die Reichsfürsten vom Kaiser an die einzelnen Staatsoberhäupter übergegangen, sie hätten sich überzeugt, daß der Kläger sein Vermögen in unmöglichen und gefährlichen Unternehmungen verschwende; das einzige Mittel, ihn zu retten, bestehe darin, ihm einen Vormund zu geben. Demgemäß habe der Herzog von Cambridge diese Vormundschaft übernommen, sich in Besitz des Vermögens des Klägers gesetzt, und auf dessen Rechnung Zahlungen geleistet. Nach dem Tode Königs Wilhelm IV. im Juni 1837 habe der Herzog von Cambridge die Vormundschaft an den Verklagten abgetreten, und dieser seitdem geführt, aber keine Rechnung abgelegt, obwohl der Kläger jetzt eine beträchtliche Summe Guthabe. Der Kläger sowohl wie der Verklagte, seyen Unterthanen Englands, die Vormundschafts-Einsetzung sey nichtig nach braunschweigischen, nach hannoverschen und nach englischen Gesetzen, deßhalb verlange der Kläger Auslieferung seines Vermögens und Rechnungsablegung. Der Verklagte ließ durch einen Sachwalter einwenden, die Forderung sey nicht in der Willigkeit begründet, das Gericht sey nicht zuständig für den König von Hannover, und die streitigen Gegenstände seyen nicht im Bereich der Zuständigkeit des Gerichtes. Nach Beendigung des Vortrags der Klage und der Einwendungen wurde die Gerichtssitzung vertagt.

(Ost. B.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 15. Nov. Am 9. d. M. verfügte sich Sr. Hoh. der Sultan, begleitet von den Großwürdenträgern und Ministern der Pforte, zu Lande nach San Stefano, um die für die dortigen Pulvermühlen aus England verschriebenen Maschinen in Augenschein zu nehmen, und mit dem daselbst erzeugten Schießpulver Versuche anstellen zu

lassen. Der Waruthane Mastri (Aufseher der grosherlichen Pulvermühlen), Ali Redschid Pascha, gab bei diesem Anlasse ein großes Bankett.

Der durch seine Reisen im Orient bekannte (methodistische Missionär, Dr. Joseph Wolff, ist aus England hier eingetroffen. Er gedenkt von hier über Trapezunt, Erzerum, Bagasid, Etch-Miazin, Karz, Erivan, Labris, Teheran, Meshed, Sarat, Chiva, nach Bachura — wo er den Oberst Stodard und Capitän Conolly noch am Leben zu treffen und aus der Gefangenschaft zu befreien hoffe — abzugehen und von da über Kofan, Orenburg, Moskau, Petersburg, Constantinopel, Wien, Paris nach London zurückzureisen.

So eben eingelaufenen Nachrichten zu Folge war der durch seine Habgier und Grausamkeit bekannte General-Gouverneur des Sudan, Ahmed Pascha, welchem Mehemed Ali in der letzten Zeit die Absicht zuschrieb, sich von ihm unabhängig zu machen, nach einer zweitägigen Krankheit, angeblich einem Typhus, in Carthum mit Tode abgegangen.

In Smyrna hat man eine Bande von Falschmünzern entdeckt, die gefänglich eingezogen, und nach Constantinopel zu weiterer Untersuchung transportirt wurde.

Unter den zahlreichen und kostbaren Geschenken, welche das von dem Vic-König von Aegypten an Sr. Hoh. den Sultan verehrte Dampfboot „der Nil“ nach Constantinopel überbrachte, befand sich eine reiche zoologische Sammlung, aus mehr als 500 Individuen, aus der Gattung der Vögel, der vierfüßigen Thiere und der Amphibien bestehend; die ganze Sammlung, wovon mehrere Exemplare sich durch ungewöhnliche Schönheit und Seltenheit auszeichnen, ist für die Schule zu Galata-Serai bestimmt. Man erblickt darin eine zarte Aufmerksamkeit des jüngern Sohnes des Vic-Königs, Sami Pascha, welcher kurz vor seiner Abreise von Constantinopel die Schule in allen ihren Details besichtigt, und sich dabei in den schmeichelhaftesten Ausdrücken darüber geäußert hatte.

Nachrichten aus Trapezunt im „Echo de l'Orient“ melden, daß am 26. und 27. Dec. in Erzerum sehr heftige Erderschütterungen verspürt, und daß ein Theil des Forts, so wie einige Häuser daselbst beschädigt worden sind. Eine große Anzahl von Einwohnern hatte sich dadurch bewogen gefunden die Stadt zu verlassen. (W. B.)

Der heutigen Zeitung liegt die Pränumerations-Anzeige für das neue Semester 1844 der Laibacher Zeitung und des Illyrischen Blattes bei.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 1. December 1843.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)	111
detto ditto ditto " 4 " (in G.M.)	100 1/8
detto ditto ditto " 3 " (in G.M.)	76 3/4
Verloste Obligation. Hoffkam- mer-Obligation, d. Zwangs- Darlehens in Krain u. Aera- ria. Obligat. v. Tyrol, Vor- arlberg und Salzburg	100 3/4
Darf. mit Verlos. v. J. 1854 für 600 fl. (in G.M.)	745
Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2 pCt. (in G.M.)	65
Obligat. der allgem. und Unzar- Hofkammer, der ältern Dom- bardschen Schulden, der in Florenz und Genua aufge- nommenen Anlehen	55
Obligationen der Stände. v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böh- men, Mählen, Schle- sen, Steyermark, Kärn- ten, Krain, Görz und des W. Oberk. Amtes	54 49 1/2
Actien der Kaiser Ferdinands Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1185 1/4 fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer Eisenbahn zu 400 fl. G. M.	427 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	484 fl. in G. M.

K. K. Lotterziehungen.

In Triest am 29. November 1843:

61. 83. 10. 32. 15.

Die nächste Ziehung wird am 13. December 1843 in Triest gehalten werden.

In Graz am 22. November 1843:

27. 87. 33. 57. 40.

Die nächste Ziehung in Graz wird am 6. December 1843 gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 2. December 1843.

	Marktpreise.
Ein Wiener Megen Weizen . . .	2 fl. 53 fr.
— — — Kukuruz . . .	— " — "
— — — Holbfrucht . . .	— " — "
— — — Korn . . .	1 " 59 1/4 "
— — — Gerste . . .	1 " 48 "
— — — Hirse . . .	2 " — "
— — — Heiden . . .	2 " 20 "
— — — Hafer . . .	1 " 12 "

Fremden-Anzeige

Wer hier An gekommenen und Abgereisten
Am 25. November 1843.

Hr. Peter Pfeiffer, k. ung. Magistratsrath, von
Debenburg nach Triest. — Hr. Peter Hoyer, Kauf-
mann, von Debenburg nach Triest. — Hr. Ignaz

Flandorfer, Kaufmann, von Debenburg nach Triest.
— Hr. Eivius Fürst v. Desealchi, k. k. Kämmerer,
samt Frau Gemahlinn, von Wien nach Florenz.
— Hr. v. Merz, k. k. Oberlieutenant, von Wien
— Hr. Baron v. Lazarini, k. k. Unterlieutenant,
nach Graz. — Hr. Carl v. Steininger, k. k. Oberst-
wachemeister, von Triest nach Graz.

Am 26. Hr. Lorenz Lanthier, Rentier von Wien
nach Triest. — Hr. Dr. Perinello, Besitzer, von
Wien nach Triest. — Hr. Johann Schäber, Hand-
lungsbuchhalter, nach Wien. — Hr. Anton Desch-
mann, Handelsmann, nach Wien. — Hr. Anton
Wurckbauer, Handelsmann, nach Graz.

Am 28. Hr. Fidelis Terpinz, Herrschaftsbesitzer,
samt Frau Gemahlinn, nach Triest. — Hr. Johann
Wiedermohl, Handelsmann, von Wien nach Triest. —
Hr. Franz Gerber, k. k. Sub. Conc. Practikant,
von Wien nach Triest. — Hr. Gustav Draschel, Groß-
Handlungs-Associé, von Wien nach Triest.

Am 29. Hr. Theodor Hülmer, Wachsfabrikant,
von Triest nach Graz. — Hr. Franz Ringer, Hand-
lungsgesellschafter, nach Wien.

Am 30. Carl Horvatovich, k. k. pens. Major,
von Wien nach Triest. — Hr. Eduard Ritter v. Fel-
degg, k. k. Oberlieutenant, von Wien nach Triest. —
Hr. Blasius v. Bona, k. k. Sub. Concipist, von Wien
nach Triest. — Hr. Johann Rechsneiner, Mechaniker,
von Wien nach Triest. — Hr. Anton Müller, k. k.
Cam. Gefäll. Verw. Concepts Practikant, nach Triest.
— Hr. Johann Winkler, Handlungs-Comis,
nach Triest. — Hr. Albert Ebrmann, Handlungs-
gesellschafter, von Wien nach Triest. — Hr. Tho-
mas Weigscheider, Bezirks-Actuar, von Klagenfurt
nach Triest.

3. 2027. (2)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Lai-
bach, ist so eben angekommen:

Der ausführliche Repartitionschlüssel

zur Steuerumlegung

für Steyermark, Kärnthen, Krain und Küsten-
land, und der dazu gehörige

Vertheilungsschlüssel

zur Benützung bei der monatlichen Abfuhr der
Steuern an die Cassen,

bearbeitet vom

Verfasser des Allgem. Repart. Schlüssels,
ist so eben erschienen

und in allen Buchhandlungen (Laibach bei
Georg Lercher) mit elegantem Umschlag
brotschirt, gr. 4., auf Velinpapier,
(aus der berühmten J. V. Collinaer'schen
Buchdruckerei in Wien) um 50 Kr. zu haben.

Ankündigung.

Das k. k. priv. Großhandlungshaus Hammer & Karis in Wien bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß es die Leitung und Garantie der nachstehenden von **Er. Majestät** allerhöchst bewilligten Auspielung übernommen hat, und zwar:

a) des schönen und herrlichen, im hohen Style erbauten prächtigen **Palais in Breitensee** Nr. 11 und 12 bei Wien, nebst seinen Nebengebäuden, schönem Parke, Wiesen, Aeckern und Grundstücken;

b) des schönen **Hauses in Wien** auf der Wieden Nr. 413, für welche beide Realitäten eine Ablösungssumme

in barem Gelde von **200,000** Gulden Wien. Währ. geboten wird.

Diese große Lotterie, deren Plan auf eine ganz einfache, daher Jedermann leicht verständliche Weise verfaßt ist, besteht aus der namhaften

Anzahl von **26,000** Treffern,

die alle **bloß mit barem Gelde** dotirt sind, und bietet dem spielenden Publicum außer der genannten Ablösungssumme noch viele andere Gewinnste.

Die Ziehung derselben erfolgt, wenn nicht früher, am 25. Mai 1844, und enthält Treffer bloß in barem Gelde

ohne Beigabe von Losen
von Gulden W. W.

200,000 — 20,000 — 10,000 — 6000 — 5000 — 4000 —
3000 — 2500 — 2000 — 1500 — viele zu 500 — 100 — 50 — 2c.

Die so werthvollen rothen Gratis-Gewinnst-Actien dieser großen Auspielung haben für sich allein eine

Total-Gewinnst-Summe von **154,500** Gulden Wiener-Währung und der geringste gezogen werdende Treffer derselben besteht in **fl. 20** W. W.

Der Käufer von 5 Actien erhält eine besonders werthvolle Gratis-Gewinnst-Actie unentgeltlich.

Die weiteren Vortheile, welche diese Lotterie darbietet, beschreibt der Spielplan. Die Actien sind zu haben in Laibach beim gefertigten Handelsmanne.

Auch Esterhazy'sche Original-Obligationen sind allda vorrätzig und nach dem Course zu kaufen.

Joh. Ev. Wulscher.